

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

Burghof-Klinik GmbH & Co. KG

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 04.07.2011 um 11:49 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- A** **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3** Standort(nummer)
- A-4** Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6** Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7** Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8** Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9** Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10** Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13** Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14** Personal des Krankenhauses
- A-15** Apparative Ausstattung

- B** **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1]** Psychosomatische Medizin (kopiert von IPQ 2008)
- B-[1].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].6** Diagnosen nach ICD
- B-[1].7** Prozeduren nach OPS
- B-[1].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[1].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[1].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[1].11** Personelle Ausstattung
- B-[2]** Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)

- B-[2].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].6** Diagnosen nach ICD
- B-[2].7** Prozeduren nach OPS
- B-[2].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[2].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11** Personelle Ausstattung

C Qualitätssicherung

- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7** Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D Qualitätsmanagement

- D-1** Qualitätspolitik
- D-2** Qualitätsziele
- D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5** Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6** Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Der Burghof

Die Burghof-Klinik in Rinteln ist als Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie seit Jahrzehnten spezialisiert auf eine differenzierte, unterschiedliche Störungsebenen fokussierende und schwerpunktmäßig psychotherapeutische Behandlung psychischer Erkrankungen.

Dieses zunächst vorwiegend überregionale Konzept stößt auf eine hohe Akzeptanz, was durch die Nachfrage an Behandlungsplätzen sowie regelmäßige Patienten-, Einweiser- und Mitarbeiterbefragungen immer wieder belegt wird.

Um v.a. chronisch psychisch erkrankte Menschen aus der Region besser zu erreichen, wurde das Spektrum der Burghof-Klinik seit 2005 durch verschiedene regionale Behandlungsangebote ergänzt:

- - 2005 wurde die psychiatrische Institutsambulanz gegründet
- - 2007 Eröffnung der Tagesklinik im Blumenwall
- - nach einer Interimsphase übernahm die Burghof-Klinik 2008 einen Vollversorgungsauftrag und eröffnete hierfür das Haus III mit einer geschützten und einer offenen Station. Letztere hat einen psychotherapeutischen Schwerpunkt in der Behandlung von Suchterkrankungen und Psychosen.

Mittlerweile verfügt die Burghof-Klinik über 102 psychiatrische und 35 (seit 1.1.11 45) psychosomatische Betten sowie über 28 psychiatrische und 10 psychosomatische teilstationäre Plätze, verteilt auf verschiedene Häuser.

Für uns stellt sich aus diesen Entwicklungen heraus die Aufgabe, zum einen unsere seit Jahren bestehenden komplexen, therapieschulenübergreifenden Therapieangebote für die verschiedenen Störungen in den Bereichen Psychiatrie und Psychosomatik weiter zu entwickeln (eine differenzierte Aufstellung dieser Angebote, die den hiesigen Rahmen sprengen würde, finden Sie unter www.burghof-klinik.de).

Andererseits ist es unser Anliegen, die regionale Versorgung zu optimieren, teilstationäre und ambulante Behandlungsmöglichkeiten auszubauen und die Vernetzung mit den psychosozialen Anbietern der Region voranzutreiben.

Zur Weiterentwicklung unseres Therapieangebotes wurde 2010 ein neues Therapiegebäude neben dem Haus II konzipiert und im Februar 2011 fertiggestellt. Diese räumliche Erweiterung ermöglicht ein verstärktes Therapieangebot, u.a. in den Bereichen Ergotherapie und Sport.

Bezüglich der regionalen Versorgung ist uns ein breites tagesklinisches Spektrum wichtig, das neben intensiven und differenzierten multiprofessionellen Behandlungsmöglichkeiten auch den Verbleib im häuslichen Umfeld und die direkte Bearbeitung von Konflikten in diesem Umfeld ermöglicht.

Die meisten unserer tagesklinischen Aufnahmen im Blumenwall erfolgen primär, d.h. ohne vorausgegangenen vollstationären Aufenthalt. Die integrierte Tagesklinik im Haus III dient dagegen eher zur Verkürzung der vollstationären Aufenthalte und einem optimierten Übergang in den ambulanten Bereich.

Diese integrierte Tagesklinik wurde 2010 konzeptuell überarbeitet und noch intensiver sowohl mit der vollstationären Versorgung, als auch mit ambulanten Versorgungsmöglichkeiten vernetzt.

Auch das ambulante Angebot der Burghof-Klinik erfuhr 2010 eine Erweiterung: Mit der Einrichtung einer Gedächtnissprechstunde wird der zunehmenden Bedeutung dementieller Erkrankungen Rechnung getragen.

Neben einer ausführlichen Diagnostik umfasst das Angebot die medikamentöse und multiprofessionelle psychosoziale Behandlung einschließlich einer ausführlichen Beratung der Angehörigen.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. med. Axel Weibezahl	Klinikleiter und Geschäftsführer	05751/940151	05751/940222	dr.axel.weibezahl@burghof-klinik.de
Dr.med. Dagmar Rudolph-Weibezahl	Klinikerin und Geschäftsführerin	05751/940151	05751/940222	dr.dagmar.rudolph-weibezahl@burghof-klinik.de
Georg Schmidt	Verwaltungsleiter und Geschäftsführer	05751/940143	05751/940122	georg.schmidt@burghof-klinik.de

Links:

www.burghof-klinik.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Dr. Axel Weibezahl, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Burghof-Klinik GmbH & Co. KG

Ritterstraße 19

31737 Rinteln

Postanschrift:

Postfach 1160

31721 Rinteln

Telefon:

05751 / 9400

Fax:

05751 / 940222

E-Mail:

information@burghof-klinik.de

Internet:

<http://www.burghof-klinik.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260320757

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Burghof-Klinik GmbH & Co. KG

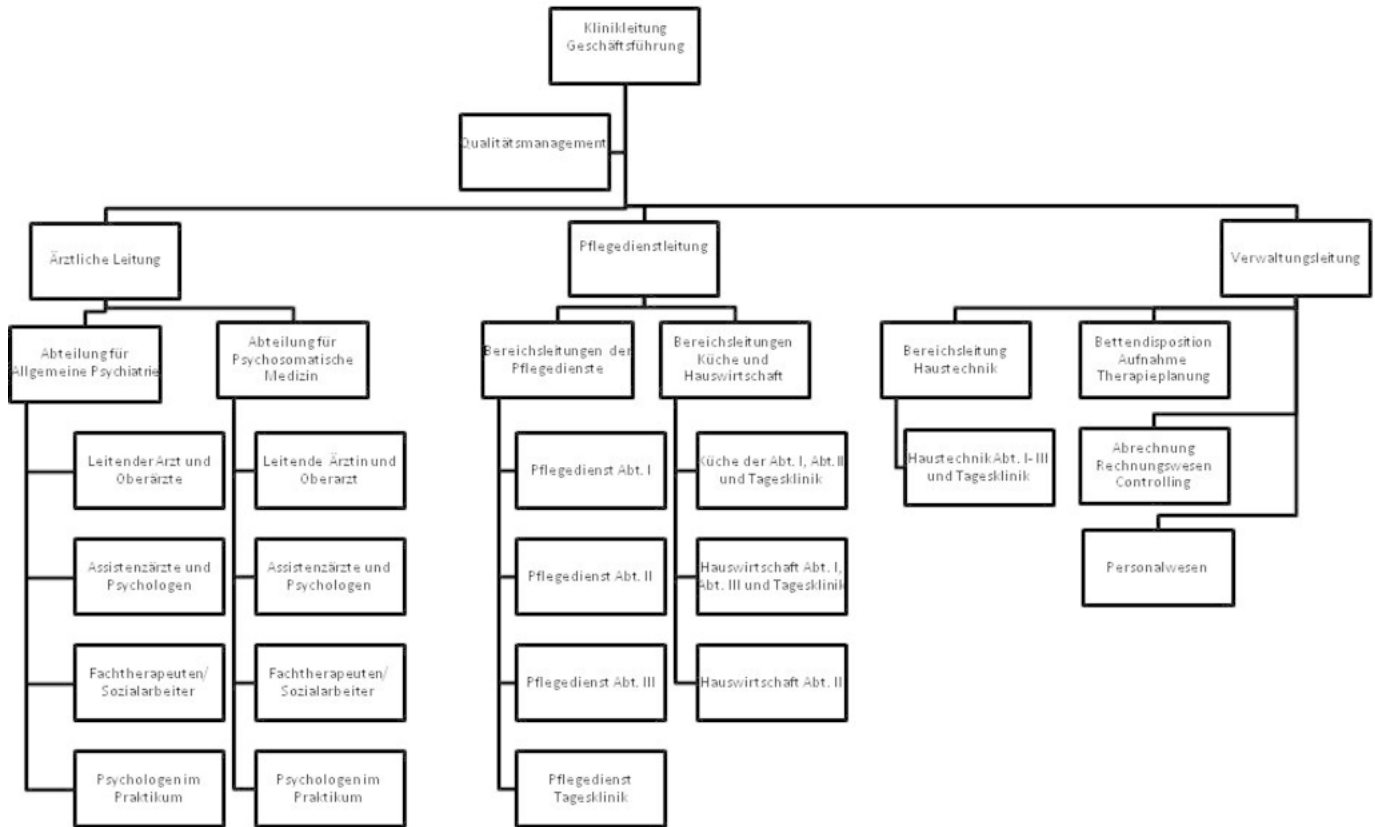
Art:

privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Organigramm 2010

Allgemeine Psychiatrie

Psychosomatische Medizin

Tageskliniken

Psychiatrische Institutsambulanz

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen

Fachabteilung:**Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?**

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP00	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	in allen Bereichen
MP11	Bewegungstherapie	Feldenkrais, Qi Gong, Bewegungstherapie, Eurhythmie
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Essprotokolle bei Essstörungen, Kochgruppe für Essgestörte, BELA-Gruppe bei medikamentenbedingter Gewichtszunahme
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	stationsintern in der Tagesklinik und in Abteilung III, sonst stationsübergreifend
MP00	Integrative Gruppentherapie	Strukturgruppe, Märchentherapie, Achtsamkeitsgruppe, Hypnosebehandlung, Selbstwertstärkungsgruppe, Zielsetzungsgruppe, weitere unter B1.3 und B2.3
MP00	Kognitiv-behaviourale Gruppentherapien	Soziales Kompetenztraining, weitere unter B1.3 und B2.3
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP27	Musiktherapie	
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Sozialtraining, Alltagstraining, Tagesstrukturierung
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	u.a. Kneipp'sche Anwendungen, Sauna, Inhalationen
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Psychoedukaion für verschiedene rezidivierende Erkrankungen (u. Depressionen, Psychosen, Angst- und Zwangserkrankungen, Essstörungen, Suchterkrankungen)
MP00	Psychodynamische Gruppentherapien	Psychodynamische Gruppentherapien, Psychodrama, Emotionsgruppe, Meditativ-imaginative Gruppe
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Verhaltenstherapie, psychodynamische Verfahren als Einzel- und Gruppentherapie, komplexe störungsorientierte Programme, testpsychologische Untersuchungen
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Psychoedukation, Angehörigenseminare
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training, PMR, Senistivtherapie
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Überwachungseinheit mit spezifischen Regelkontakten, Essprotokollbesprechung (Einzel), Tagesstrukturierung (Einzel)
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP00	Wirbelsäulengymnastik	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Selbsthilfegruppen, Beratungstellen Sozialpsychiatrischen Diensten, Reintegrationseinrichtungen, Sozialpsychiatrischem Verbund

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	
SA22	Bibliothek	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA04	Fernsehraum	
SA27	Internetzugang	
SA16	Kühlschrank	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA33	Parkanlage	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA35	Sauna	
SA18	Telefon	
SA38	Wäscheservice	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

keine Angaben

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL00	Aus- und Weiterbildung	<p>Die Burghofklinik führt die Facharztweiterbildung gemäß der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen durch. Es besteht</p> <ul style="list-style-type: none">- die Weiterbildung im Fach Psychiatrie und Psychotherapie für 4 Jahre- die Weiterbildung im Fach Psychosomatik und Psychotherapie ist 02/11 für 3 Jahre beantragt und genehmigt. <p>Für Diplom-Psychologen in Weiterbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten wird das psychiatrische Praktikum angeboten.</p> <p>Berufspraktika werden im Bereich Ergotherapie, Sozialarbeit und für Psychologiestudenten angeboten.</p> <p>Fortbildung:</p> <p>Das Angebot umfasst eine von der Ärztekammer zertifizierte regelmäßige ärztlich/psychologische Fortbildung mit internen und externen Referenten, kontinuierliche Supervision der ärztlichen und psychologischen Therapeuten im Rahmen der Fokusvisite, regelmäßige Balint-Gruppen, Fortbildungsveranstaltungen für die Ärzte der Region, Seminare und regelmäßige Schulungen der Pflege.</p>

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

keine Angaben

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

137 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

1655

Teilstationäre Fallzahl:

396

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

47

Quartalszählweise:

3794

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	21,4 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	15 Vollkräfte	Einige Ärzte sind mehrfach qualifiziert. Insgesamt liegen vor: 9 Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, 4 Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 3 Fachärzte für Neurologie, 3 Fachärzte für Innere Medizin und 2 für Allgemeinmedizin. Daneben bestehen zahlreiche Zusatzqualifikationen u. a. für Rettungsmedizin, intensivmedizinische Zusatzausbildung, Suchtmedizin und Naturheilkunde.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	62,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	4 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	6 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,6 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	3	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	3	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	2	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	1	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	3	
SP23	Psychologe und Psychologin	4	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	11	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	1	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	ab Mai 2011 verfügbar
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	in Kooperation mit dem Kreiskrankenhaus Rinteln, 24 h verfügbar
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA65	Echokardiographiegerät		Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	in Kooperation mit dem Kreiskrankenhaus Rinteln, 24 h verfügbar
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	Durch das Kreiskrankenhaus Rinteln
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Psychosomatische Medizin (kopiert von IPQ 2008)

B-[1].1 Name [Psychosomatische Medizin (kopiert von IPQ 2008)]

Psychosomatische Medizin (kopiert von IPQ 2008)

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

3100

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
3160	Psychosomatik/Psychotherapie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Hausanschrift:

Ritterstraße 19

31737 Rinteln

Postanschrift:

Postfach 1160

31721 Rinteln

Telefon:

05751 / 9400

Fax:

05751 / 940122

E-Mail:

information@burghof-klinik.de

Internet:

<http://www.burghof-klinik.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med	Rudolph-Weibezahl, Dagamar	Leitende Ärztin	05751/940151 dr.dagmar.rudolph- weibezahl@burghof- klinik.de	Frau Hille	KH-Arzt

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Psychosomatische Medizin (kopiert von IPQ 2008)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychosomatische Medizin (kopiert von IPQ 2008)	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Psychosomatisch/psychotherapeutische Komplexbehandlung. Psychodynamische oder kognitiv- behaviorale Einzel- und Gruppentherapien Spezifisches Therapiemodul für Menschen mit depressiven Erkrankungen, differenzierte Pharmakotherapie, ggf. tagesklinische Behandlung
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Psychosomatisch/psychotherapeutische Komplexbehandlung. Psychodynamische oder kognitiv- behaviorale Einzel- und Gruppentherapien. Spezifische Therapiemodule für Menschen mit Angst- und Zwangserkrankungen, posttraumatischen Belastungsstörungen und somatoformen Störungen. Differenzierte Pharmakotherapie, ggf. tagesklinische Behandlung
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Psychosomatisch/psychotherapeutische Komplexbehandlung. Psychodynamische oder kognitiv-behaviorale Einzel- und Gruppentherapien. Spezifische Therapiemodule für Menschen mit Borderline- Störungen und mit anderen Persönlichkeitsstörungen. Differenzierte Pharmakotherapie, ggf. tagesklinische Behandlung.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Psychosomatisch/psychotherapeutische Komplexbehandlung. Psychodynamische oer kognitiv-behaviorale Einzel- und Gruppentherapien. Spezifische Therapiemodule für Menschen mit Essstörungen und somatopsychischen Erkrankungen. Somatische Behandlung. Differenzierte Pharmakotherapie, ggf. tagesklinische Behandlung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychosomatische Medizin (kopiert von IPQ 2008)	Kommentar / Erläuterung
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	Sowohl als „primäre“ Aufnahme ohne vorausgegangenen vollstationären Aufenthalt, als auch als „sekundäre“ Aufnahme, um den vollstationären Aufenthalt zu verkürzen und bessere Übergangsmöglichkeiten in den Alltag zu ermöglichen.

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Psychosomatische Medizin (kopiert von IPQ 2008)]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Therapiemodul für Menschen mit Angst- und Zwangserkrankungen	Psychodynamische oder kognitiv-behaviorale Einzelgespräche, Informationsvermittlung, Expositionsgruppe und –training, Angstprovokationsgruppe, bei sozialen Ängsten: Soziales Kompetenztraining
MP00	Therapiemodul für Menschen mit Essstörungen	Psychodynamische oder kognitiv-behaviorale Einzelgespräche, „Esstagebuch“, Kochgruppe, Anorexie- Bulimiegruppe, spez. Körperwahrnehmungsgruppe, Wochenkonfrontationsgruppe
MP00	Therapiemodul für Menschen mit posttraumat. Belastungsstörungen	Psychodynamische oder kognitiv-behaviorale Einzelgespräche, Informationsvermittlung, Stabilisierungsgruppe ggf. Traumakonfrontation Expositionsgruppe bei Vermeidung, spezifische Körperwahrnehmungsgruppe
MP00	Therapiemodul für Menschen mit somatoformen Störungen	Psychodynamische oder kognitiv-behaviorale Einzelgespräche, Gruppe für somatof. Störungen Spezifische Körperwahrnehmungsgruppe
MP00	Therapiemodul für Menschen mit somatopsychischen Störungen	Psychodynamische oder kognitiv-behaviorale Einzelgespräche, Gruppe für somatopsychische Störungen, spez. Körperwahrnehmungsgruppe

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Psychosomatische Medizin (kopiert von IPQ 2008)]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Verschiedene	Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind unter A-10 aufgeführt.

B-[1].5 Fallzahlen [Psychosomatische Medizin (kopiert von IPQ 2008)]

Vollstationäre Fallzahl:

304

Teilstationäre Fallzahl:

92

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F33	161	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
2	F32	68	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F43	33	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
4	F45	30	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
5	F50	24	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)
6	F41	22	Sonstige Angststörung
7	F60	18	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
8	F40	16	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
9	F42	8	Zwangsstörung
10	F61	7	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V			
AM07	Privatambulanz			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,2 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	14,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,4 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Psychosomatische Medizin (kopiert von IPQ 2008) steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	3 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	3 Vollkräfte	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	2 Vollkräfte	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	1 Vollkräfte	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	3 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	2 Vollkräfte	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	2 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3 Vollkräfte	

B-[2] Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)

B-[2].1 Name [Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)]

Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
2960	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Hausanschrift:

Ritterstraße 19

31737 Rinteln

Postanschrift:

Postfach 1160

31721 Rinteln

Telefon:

05751 / 9400

Fax:

05751 / 940222

E-Mail:

information@burghof-klinik.de

Internet:

<http://www.burghof-klinik.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
--------	----------------	-----------	------------------	--------------	----------------------

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Weibezahl, Axel	Leitender Arzt	05751/940151 dr.axel.weibezahl@b urghof-klinik.de	Frau Hille	KH-Arzt

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Komplexes therapeutisches Angebot. Spezifisches Therapiemodul für Menschen mit depressiven Erkrankungen, differenzierte Pharmakotherapie, ggf. tagesklinische Behandlung, Institutsambulanz.
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Umfassende Diagnostik und Therapie gerontopsychiatrischer Störungen auf somatischer, medikamentöser und sozialpsychiatrischer Ebene. Offenes und bei Bedarf geschlossenes Setting möglich, Behandlung auch bei schweren chronischen Störungen und Multimorbidität, spezifisches, niederschwelliges Angebot, bei Bedarf Überleitung in Heime.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Schwerpunktmäßige Behandlung dieser Störungen in der Psychosomatischen Abteilung.
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Komplexe spezifische Therapiemodule für Menschen mit Borderlinestörungen und für Menschen mit Persönlichkeitsstörungen. Pharmakotherapie. Sozialpsychiatrische Behandlung, Überleitung in komplementäre Einrichtungen möglich. Tagesklinische Behandlung, Institutsambulanz.
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Qualifizierte Entgiftungsbehandlung mit komplexem therapeutischen Angebot. Spezifisches Therapiemodul für Menschen mit Suchterkrankungen, Pharmakotherapie, Soziotherapie offenes und geschlossenes Setting ggf. mit direkt anschließender tagesklinischer Behandlung bei therapeutischer Kontinuität möglich, Überleitung in Entwöhnung bzw. rehabilitative/komplementäre Einrichtungen, Institutsambulanz.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)	Kommentar / Erläuterung
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Umfassende sozialpsychiatrische Behandlung, differenzierte pharmakologische Behandlung unter Einbeziehung von Patientenwünschen, spezifisches Therapiemodul für Menschen mit schizophrenen Störungen, offenes und geschlossenes Setting ggf. mit direkt anschließender tagesklinischer Behandlung bei therapeutischer Kontinuität möglich, Behandlung bei chronischen Störungen und Multimorbidität, Überleitung in rehabilitative/komplementäre Einrichtungen, Institutsambulanz.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Schwerpunktmäßige Behandlung dieser Störungen in der Psychosomatischen Abteilung.
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	Sowohl als „primäre“ Aufnahme ohne vorausgegangenen vollstationären Aufenthalt, als auch als „sekundäre“ Aufnahme, um den vollstationären Aufenthalt zu verkürzen und bessere Übergangsmöglichkeiten in den Alltag zu ermöglichen. In Abtlg III integrierte tagesklinische Behandlung mit erhaltener therapeutischer Kontinuität nach vollstationärer Behandlung möglich.

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Therapiemodul für Menschen mit Borderline-Störungen	DBT-orientiert, Regelmäßige Einzelgespräche, Protokollgruppe, Fertigkeitengruppe, spezifische Körperwahrnehmung, soziales Kompetenztraining u. a.
MP00	Therapiemodul für Menschen mit Demenz	Niederschwelliges Therapieangebot, ressourcenorientiert.
MP00	Therapiemodul für Menschen mit depressiven Erkrankungen	Depressionsgruppe (psychoedukativ) Depressionsgruppe (interpersonell) regelmäßige Einzelgespräche, Genussgruppe, u. a.
MP00	Therapiemodul für Menschen mit Persönlichkeitsstörungen	Regelmäßige Einzelgespräche, Schemagruppe, soziales Kompetenztraining u. a.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Therapiemodul für Menschen mit schizophrenen Erkrankungen	Regelmäßige Einzelgespräche, Psychoedukation, spezifische Körperwahrnehmung, u. a.
MP00	Therapiemodul für Menschen mit Suchterkrankungen	regelmäßige Einzelgespräche, Informationsvermittlung, Reflektionsgruppe, Verhaltensanalysen, Konfrontations-Gruppe, Ablehnungstraining, Achtsamkeitstraining, u.a.

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Verschiedene	Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind unter A-10 aufgeführt.

B-[2].5 Fallzahlen [Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008)]

Vollstationäre Fallzahl:

1351

Teilstationäre Fallzahl:

304

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F33	552	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
2	F32	284	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F10	237	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
4	F20	84	Schizophrenie
5	F60	66	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
6	F31	56	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
7	F41	49	Sonstige Angststörung
8	F25	46	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
9	F43	40	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
10	F05	32	Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V			Vorgespräche
AM07	Privatambulanz			
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V			

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,2 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	11 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF27	Naturheilverfahren	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	47,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	4,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	6,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,2 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Allgemeine Psychiatrie (kopiert von IPQ 2006) (kopiert von IPQ 2008) steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	3 Vollkräfte	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	3 Vollkräfte	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	1 Vollkräfte	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	1 Vollkräfte	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	3 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	2 Vollkräfte	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	9 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3 Vollkräfte	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	1 Vollkräfte	

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	14 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	9 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	9 Personen

* nach den Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik ist beschrieben durch die Grundsätze in Leitbild und Pflegeleitbild

I. Leitbild

Wir stellen uns in den Dienst psychisch kranker Menschen

- Der Umgang mit Patienten ist durch Achtung und Respekt vor der Würde des Anderen geprägt.
- Unsere Patienten haben ein Anrecht auf den Einsatz unseres gesamten Wissens, unserer Kraft und unseres Engagements.
- Das Schaffen einer gleichzeitig anregenden, aber auch Sicherheit gebenden Atmosphäre, in der jeder Einzelne sich entfalten kann, gehört ebenso zu unserer Konzeption wie die Förderung von aktiver Teilnahme, Eigenkompetenz und Selbstverantwortung.

Wir streben nach einer Verbesserung unserer Leistung

- Die Qualität der Leistungen ergibt sich aus der Zufriedenheit unserer Patienten, der einweisenden Ärzte und Therapeuten sowie unserer Mitarbeiter und aus dem belegbaren Erfolg unseres therapeutischen Wirkens.
- Den Grad dieser Zufriedenheit und unsere Therapieergebnisse überprüfen wir regelmäßig; die Ergebnisse dienen als Grundlage für Verbesserungsmaßnahmen.
- Wir arbeiten ständig an der Effizienz und Effektivität unserer Prozesse.
- Kreativität, Ideenreichtum und Kritik sind uns willkommen; Anregungen und Verbesserungsvorschläge können auf vielfältige Weise unterbreitet werden und werden offen und schnell bearbeitet.

Wir verbinden mit Führungskompetenz vor allem Vorbildfunktion

- Unsere Führungskräfte motivieren, fördern und fordern Mitarbeiter.
- Die Führungskräfte legen Rahmenbedingungen fest, in denen Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit gewährleistet sind.
- Erfolge werden gesehen und rückgemeldet, Probleme in der Sache offen angegangen.
- Unsere Führungskräfte bemühen sich um Offenheit, Verlässlichkeit, Gerechtigkeit und Zugänglichkeit für die Mitarbeiter.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist uns wichtig

- Die fachlich kompetente, engagierte, auf gegenseitiger Wertschätzung beruhende, eigenverantwortliche und kooperative Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter ist die Grundlage des Erfolges unserer Klinik.
- Entsprechend wird die persönliche Weiterentwicklung jedes Mitarbeiters von Seiten der Führungskräfte gefördert, alle Beschäftigten sind aber auch für ihre individuelle Fort- und Weiterbildung mit verantwortlich.
- Fähigkeiten zur Kommunikation fördern wir nicht nur bei unseren Patienten, sondern nutzen sie vielmehr auch für den internen Dialog und für transparente Informationsprozesse.

Wir wollen der individuellen Thematik jedes Patienten gerecht werden

- In der Burghof-Klinik wird für jeden Patienten ein eigener, auf seine spezielle Problematik zugeschnittener Therapieplan erarbeitet.
- Den Rahmen hierfür bilden sogenannte Behandlungszüge, die störungsspezifisch ausgerichtet sind, dabei aber Raum für individuelle Ausgestaltung geben.
- Das therapeutische Vorgehen wird dem Patienten angepasst und nicht der Patient der Therapiemethode.

Wir fühlen uns zu wirtschaftlichem Handeln verpflichtet

- Wir haben im Rahmen des Gesundheitssystems einen gesellschaftlichen Auftrag, der von uns einen gewissenhaften Umgang mit Ressourcen verlangt.
- Als mittelständiges Unternehmen tragen wir soziale Verantwortung.
- Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen werden regelmäßig auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft.

Wir sehen unsere Mitarbeiter mit ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenz sowie ihrer Professionalität als Träger der Qualität unseres Hauses.

II. Pflegeleitbild

1. Das Pflegeleitbild unserer Klinik bildet die ideelle Basis für unsere Arbeit und identifiziert sich mit den Aussagen des Klinikleitbildes.

2. Wir setzen uns zum Ziel, eine optimale Pflege zum Wohle und zur Zufriedenheit unserer Patienten zu leisten.

3. Wir respektieren die Würde und das Recht des Patienten auf Zuwendung und Akzeptanz, unabhängig von seinem Geschlecht, seinem Alter, seiner Nationalität, dem sozialen Status und der Religion

4. Wir verstehen psychiatrische Pflege als zwischenmenschlichen Prozess und orientieren uns an den theoretischen Grundlagen der Pflege-theorien von Hildegard Peplau und Dorothea Orem:

Die von Peplau beschriebenen Phasen der Orientierung, der Identifikation, der Nutzung und der Ablösung geben uns den Rahmen für die Gestaltung des Beziehungsprozesses zwischen Pflegenden und Patienten. Die Ausführungen zu den jeweiligen Rollenübernahmen ermöglichen uns den adäquaten Umgang mit Nähe und Distanz in den Beziehungen.

Nach dem Ansatz von Orem entwickeln wir gemeinsam mit dem Patienten Strategien zur Alltagsstrukturierung unter Berücksichtigung seiner individuellen Selbstpflegeerfordernisse- und -fähigkeiten.

5. Wir gestalten jede Pflegebeziehung zielgerichtet auf die Unterstützung, Erhaltung oder Wiedererlangung von größtmöglicher Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Patienten für seinen Lebensalltag.

6. Wir standardisieren strukturelle Abläufe, um die Organisation von Pflege optimal zu gewährleisten; in den zwischenmenschlichen Kontakten gibt es für uns grundsätzlich keine Standardisierung.

7. Wir sind im ständigen Austausch mit den anderen Berufsgruppen der Klinik, um den Informationsaustausch so transparent wie möglich zu gestalten.

8. Wir stützen uns innerhalb des Pflegeteams, indem wir offen miteinander kommunizieren, Probleme thematisieren, Lob und Kritik anbringen und uns gegenseitig motivieren.

9. Wir sind bemüht, durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unsere fachliche Kompetenz zu erweitern und einen Beitrag zur Professionalisierung der Pflegeberufe zu leisten.

D-2 Qualitätsziele

Um unserem Leitbild (in D1 beschrieben) gerecht zu werden, haben wir u. a. folgende Qualitätsziele 2010 verfolgt:

Wir möchten unseren Patienten ein umfassendes, an Leitlinien orientiertes Leistungsspektrum bieten u. a. durch :

- - ständige Optimierung unseres diagnostischen und therapeutischen Angebotes
- - Sicherung der Vollversorgung in unserem Einzugsgebiet
- - Sicherung einer umfassenden Diagnostik und Behandlung für alle unsere Patienten, bei der neben sozialpsychiatrischen, medikamentösen und somatischen Behandlungsverfahren v.a. auch psychotherapeutische Aspekte im Vordergrund stehen
- - Einrichtung einer Gedächtnisambulanz

Wir sorgen für eine äußere Umgebung, die zur Heilung beiträgt u.a. durch:

- - ständige stilgerechte Renovierung und Instandhaltung unseres historischen Stammhauses aus dem 15. Jahrhundert auch unter ökologischen Gesichtspunkten
- - Errichtung eines neuen Therapiegebäudes am Haus II
- - Ausbau einer Patientenküche in Haus II
- - „Rauchfreies Krankenhaus“ durch Schaffung von Pavillons bzw. Innenhöfen, in denen Rauchen möglich ist

Wir fördern und qualifizieren unsere Mitarbeiter u. a. durch:

- - Kontinuierliche interne und externe Fort- und Weiterbildungsangebote für alle Mitarbeiter
- - Hohes Niveau der internen Fortbildungsmaßnahmen (Fortbildung im ärztlichen Bereich von der Ärztekammer zertifiziert, Fortbildungskonzept im Pflegebereich)
- - Neben 4 Jahren Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie Anerkennung der Weiterbildung zum Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie für 3 Jahre
- - Förderung externer Fortbildung im Bereich Verwaltung

Wir bitten um Rückmeldung, um Kritik und Anregungen für Verbesserungen zu nutzen:

- kontinuierliche, ausführliche Patientenbefragungen

- - Einweiserbefragungen für die Klinik und die PIA
- - Mitarbeiterbefragungen

Wir sorgen für eine bedarfsgerechte, fachlich fundierte Versorgung regional und überregional:

- - Beantragung einer Tagesklinik in Stadthagen
- - Errichtung eines neuen Therapiegebäudes am Haus II
- - Einrichtung einer Gedächtnissprechstunde
- - Konzeptueller Ausbau der integrierten Tagesklinik im Haus III

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Unsere Qualitätsmanagementstrukturen binden alle Berufsgruppen über Hierarchiegrenzen hinweg ein.

Dabei sind folgende Gremien beteiligt:

- die **Klinikleitung** erteilt die Aufträge und genehmigt Vorschläge bezüglich qualitätsfördernder Maßnahmen, unterstützt das Qualitätsmanagement und stellt Ressourcen zur Verfügung
- die **Qualitätsbeauftragten** planen und organisieren die Entwicklung des Qualitätsmanagements, moderieren die QM-Teams und evaluieren mit der Klinikleitung
- der bereichsübergreifend zusammengesetzte **Qualitätszirkel** hat das übergeordnete Ziel, jeweils themengebundene Qualitätsstandards zu definieren und daraus Strategien zur Qualitätssicherung abzuleiten. Im Fokus sind dabei u.a. Schnittstellenthemen
- die wöchentlichen **Arbeitsgruppen Verwaltung und Pflege** analysieren in Zusammenarbeit mit der Klinikleitung Schwachstellen in der Aufbau- und Ablauforganisation dieser Bereiche
- die 14tägigen **abteilungsinternen Arbeitsgruppen** fokussieren Prozesse innerhalb der einzelnen Abteilungen
- die 14tägige **Vernetzungsrunde** fasst die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen zusammen und bearbeitet Schnittstellenprobleme
- in täglichen **multiprofessionellen Besprechungsrunden** stehen die Krankheits- und Behandlungsverläufe im Mittelpunkt
- bei jedem Patienten erfolgt innerhalb von 24 Stunden nach der Aufnahme eine **Zweitsicht** durch einen Facharzt
- **Fokusvisiten** dienen wöchentlich dazu, Therapieziele gemeinsam mit dem Patienten, dem Bezugstherapeuten, der Pflege und dem Supervisor (Oberarzt oder Leitender Psychologe) zu überprüfen und den weiteren Verlauf festzulegen.
- **Projektgruppen** können von allen Mitarbeitern angeregt werden, neben dem fachspezifischen Projektleiter erfolgt eine zusätzliche Betreuung durch einen der beiden festgelegten Gesamtprojektleiter.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Leitlinien der nationalen und internationalen Fachgesellschaften bilden die Grundlage der Behandlung in der Burghof-Klinik.

Bestehende Therapiekonzepte werden entsprechend aktueller Neuerungen immer wieder überarbeitet, neue Behandlungsmethoden auf diesem Hintergrund implementiert.

In vielen wichtigen Bereichen wurden **Standards** festgelegt, die kontinuierlich aktualisiert und erweitert werden.

Es erfolgen regelmäßige interne und externe **Supervisionen**.

Die Burghof-Klinik führt regelmäßige Patientenbefragungen bei allen Patienten jetzt über viele Jahre fortlaufend durch, in denen Fragen zum Behandlungserfolg (erlebte Veränderungen auf verschiedenen Ebenen), zu den therapeutischen Angeboten (Beurteilung des Bezugstherapeuten, des Supervisors und der Pflege, Beurteilung von Gruppentherapien) und zu Organisationseinheiten der Klinik (Aufnahme, Hauswirtschaft, Verwaltung, Küche) gestellt werden.

Der Abschlussbogen gibt auch die Möglichkeit, Kritik und Anregungen zu formulieren (ein wenig formalisiertes Beschwerdemanagement sorgt für entsprechende Möglichkeiten aber auch schon während des stationären Aufenthaltes) .

Der Therapieerfolg wird außerdem über den SCL-90-R, einer Selbstbeurteilungsskala, die zu Therapiebeginn und am Therapieende im Sinne eine prä-post-Vergleiches erhoben wird, gemessen.

Die Ergebnisse dieser Befragungen werden an alle Betreffenden zurückgemeldet, Auswertungen erfolgen in den Arbeitsgruppen und im Qualitätszirkel.

2010 wurde eine Einweiser- und eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt und in den Arbeitsgruppen ausgewertet, Ergebnisse sind im Anhang aufgeführt

Seit der Einführung der Operationen- und Prozedurenschlüssel für das Psych-Entgeltsystem nimmt die Burghof-Klinik an einem Benchmark-Projekt der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft (NKG) teil.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Projekt 1: Einrichtung einer Gedächtnissprechstunde in der PIA

Ziele:

- - frühzeitige Diagnostik und differenzierte Therapie dementieller Erkrankungen
- - Information und Begleitung der pflegenden Angehörigen

Teilziele:

- - Information Betroffener über Medien
- - Information niedergelassener Ärzte über eine Fortbildungsveranstaltung
- - Einrichtung einer Info-Gruppe für betroffene Angehörige
- - Vernetzung mit den bestehenden Hilfsangeboten der Region

Projekt 2: Verbesserung der therapeutischen Möglichkeiten im Haus II:

Ziele:

- - Verbreiterung und Flexibilisierung des therapeutischen Angebotes
- - Einrichtung einer Ergotherapie
- - Intensivierte Möglichkeiten zum alltagspraktischen Training durch Einrichtung einer Patientenküche

Teilziele:

- - Planung und Konzeptionalisierung eines neuen Therapiegebäudes auf dem Gelände des Hauses II (Fertigstellung erfolgte 3/11) mit Räumlichkeiten für die Ergotherapie, Räumlichkeiten zur sportlichen Betätigung, einem neuen multifunktionellem Therapieraum und Räumen für Einzeltherapie
- - Konzeption der Ergotherapie

- - Neuordnung der Therapieplanung
- - Umbau und Einrichtung einer geräumigen Patientenküche mit Aufenthaltsbereich im Haus II
- - Neue Konzeption des alltagspraktischen Trainings

Projekt 3: Verbesserung des therapeutischen Angebotes

Ziele:

- - intensivere Behandlung komorbider Suchterkrankungen in Haus I und Haus II
- - Ausbau des Therapieprogrammes der integrierten Tagesklinik in Haus III

Teilziele:

- - Einrichtung von Suchtinformati- und Reflektionsgruppen in den Häusern I und II
- - Erweiterung des Therapieprogrammes der integrierten Tagesklinik um tagesstrukturierende und soziotherapeutische Maßnahmen
- - Sicherung der Kontinuität der Betreuung der Patienten der integrierten Tagesklinik durch eine Bezugstherapeutin und Bezugspflege

Projekt 4: Ausbau und Vertiefung der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) in der Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie:

- - durch das diagnostische Mittel OPD ist eine umfassende, verschiedene Störungsebenen umfassende Einschätzung psychodynamischer Erkrankungshintergründe möglich
- - jeder Arzt bzw. Psychologe der Abteilung nimmt an einer 60 Stunden umfassenden Fortbildung der Universität Münster teil
- - die Anwendung der OPD wird systematisch in allen Besprechungen und Fokusvisiten angewendet und eingeübt
- - bei jedem Patienten der Abteilung erfolgt eine Einschätzung nach OPD, alternativ ist auch eine ausführliche Verhaltensanalyse (bei verhaltenstherapeutischem Schwerpunkt der Behandlung) möglich

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Interne Selbstbewertungen finden u. a. durch die Instrumente Patienten- Einweiser- und Mitarbeiterbefragung statt, von denen wir einen Auszug aus dem Jahr 2010 hier vorstellen möchten:

Beispielhafte Bewertungsergebnisse der Patientenbefragung:

Bereits seit Jahren legt die Burghof-Klinik großen Wert auf die Evaluation der Behandlungen. Dabei werden nicht nur Daten zur Effektivität, sondern auch zur Zufriedenheit der Patienten mit den einzelnen Angeboten gesammelt und regelmäßig ausgewertet, um so Schwachstellen schnell aufzudecken und beseitigen zu können.

In einem Abschlussfragebogen können die Patienten ihre Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen und den einzelnen therapeutischen Angeboten mit Noten von 1-5 (sehr zufrieden, zufrieden, weniger zufrieden, nicht zufrieden, mangelhaft) bewerten. Weitere Fragen erfassen die Zufriedenheit mit der Gesamtbehandlung und dem antizipierten Nutzen der Behandlung. Ein letzter Fragenblock erfasst die retrospektive Einschätzung verschiedener Faktoren des Erlebens und Verhaltens zu Beginn und am Ende der Behandlung, um Veränderungen erfassen zu können.

Die Rücklaufquote wurde nicht systematisch erfasst, liegt jedoch bei ca. 90% (außer im geschützten Bereich des Hauses III,

hier sind Patientenbefragungen u.a. auf Grund des hohen Anteils nicht orientierter Patienten nur sehr begrenzt verwertbar).

Insgesamt weisen die Befragungsergebnisse auf eine hohe Patientenzufriedenheit hin.

90% und mehr der befragten Patienten erteilten für die Kriterien „Gesamteindruck“, „körpermedizinische Behandlung“, „einzelpsychotherapeutische Behandlung“, „Gruppentherapien“, „Pflegepersonal“, „Terminplanung“, „Küche“, „Hauswirtschaft“ und „Verwaltung“ die Noten „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“.

Knapp unter 90% der Befragten stellten der „physikalische Therapie“ diese Noten aus, knapp unter 80% der „Haustechnik“.

89% der Befragten würden die Klinik Anderen empfehlen, 81% gaben an, sich hier wohlgefühlt, 18% sich eher wohl gefühlt zu haben..

Ca 77% fanden die Behandlung hilfreich, 21% eher hilfreich.

Beispielhafte Befragungsergebnisse der einweisenden Ärzte:

Für die Einweiserbefragung wurden sämtliche Ärzte des Postleitzahlbezirkes 3, die innerhalb des letzten ½ Jahres Patienten eingewiesen hatten, befragt. Der Rücklauf betrug 39,8%.

Der Fragebogen bezog sich u. a. auf Kontaktmöglichkeiten mit der Klinik, Aufnahme- und Entlassmodalitäten, Therapieergebnisse und Einschätzung der Patientenzufriedenheit mit der Behandlung. Bewertet werden konnte von 1-4 (sehr gut, gut, befriedigend, mangelhaft).

Die Kontaktaufnahmemöglichkeiten mit der Klinik und die Schnelligkeit der Aufnahme bei Notfällen wurden von über 90% als sehr gut oder gut bewertet.

Die Schnelligkeit der Aufnahmen insgesamt lag mit 52% sehr gut oder gut deutlich niedriger (was vermutlich auf Wartezeiten aus Kapazitätsmangel zurückzuführen ist).

Ca 80% der Einweiser bewerteten unsere Therapieergebnisse als sehr gut oder gut.

Die Zufriedenheit ihrer Patienten mit unserer Behandlung und die Vorbereitung auf die Entlassung gaben über 90% der einweisenden Ärzte als sehr gut oder gut an.

Die Informationsvermittlung zur Weiterbehandlung nach der Entlassung wurde von über 90% als sehr gut eingeschätzt.

Beispielhafte Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung:

Die Fragestellungen der Mitarbeiterbefragung bezog sich auf Zufriedenheit mit der persönlichen beruflichen Situation, Arbeitszeit- und Dienstplangestaltung, Arbeitsabläufe, Kontakt zu Kolleginnen, Kollegen und anderen Berufsgruppen, Verhältnis zur/zum Vorgesetzten, Rahmenbedingungen der Klinik, die Ausstattung des Arbeitsplatzes und die Arbeitszufriedenheit insgesamt.

Die Rücklaufquote des anonymisierten Fragebogens lag bei 61%.

Die Zufriedenheit mit der persönlichen beruflichen Situation wurde von 26% der Mitarbeiter mit „sehr gut“ bewertet, von 55% mit „zufrieden“ und von 19% mit „nicht zufrieden“.

Auf die Frage, ob Arbeitsabläufe schlecht organisiert seien, antworteten über 80% mit „trifft nicht zu“ oder mit „trifft weniger zu“ (Skala von 1-5: „trifft nicht zu“, „trifft weniger zu“, „trifft teilweise zu“, „trifft überwiegend zu“, „stimmt völlig“). Kein Mitarbeiter fand, dies träfe völlig zu.

Über 70% gaben an, Überlastung auf Grund von Personalmangel treffe nicht oder weniger zu.

Über 70% gaben an, dass es nicht oder weniger zuträfe, dass neue Mitarbeiter nicht genügend eingearbeitet würden.

„Ich fühle mich von meinem Vorgesetzten anerkannt“ beantworteten 55% mit „trifft völlig zu“, 26% mit „trifft eher zu“.

88% der Mitarbeiter gaben zu der Aussage „alles in allem bin ich mit meiner Arbeit sehr zufrieden“ an, dies träfe völlig oder eher zu.